



**EFET Deutschland**  
Verband deutscher Gas- und Stromhändler e.V.  
Schiffbauerdamm 40  
10117 Berlin  
Tel: +49 30 2655 7824  
Fax: +49 30 2655 7825  
[www.efet-d.org](http://www.efet-d.org)  
[de@efet.org](mailto:de@efet.org)

Pressemitteilung von **EFET Deutschland**<sup>1</sup> zur Verordnung über Vereinbarungen zu abschaltbaren Lasten

---

Berlin, 30. November 2012 – **Lastabschaltung: Bundesregierung fördert energieintensive Industrien auf Kosten der Endverbraucher**

Verordnungsentwurf vergütet Flexibilität weit oberhalb der Marktpreise – EFET Deutschland warnt vor einer zunehmenden Zersplitterung des Großhandelsmarktes auf Kosten der Stromkunden

---

Die Bundesregierung hat am Mittwoch einen Fördermechanismus für große Verbraucher beschlossen, welche ihre Stromabnahme auf Anforderung des Netzbetreibers zeitweise reduzieren. Hierdurch soll die Versorgungssicherheit verbessert werden. Der Gesetzgeber verpflichtet die Betreiber der Übertragungsnetze, insgesamt 3000 MW Abschaltleistung zu deutlich über Marktniveau liegenden Preisen auszusprechen: Neben einer monatlichen Grundvergütung von 1667 EUR je Megawatt Abschaltleistung erhalten die Unternehmen bei Abruf zwischen 100 und 500 EUR pro Megawattstunde. Das Ministerium rechnet mit jährlichen Kosten von bis zu 348 Millionen EUR und einer Mehrbelastung eines durchschnittlichen Haushaltes von höchstens 4,18 EUR. Die Verordnung bedarf noch der Zustimmung des Bundestages.

„Eine gesonderte Förderung von großen Verbrauchern ist energiewirtschaftlich nicht sinnvoll“, sagt Dr. Jan Haizmann, Geschäftsführer der EFET Deutschland. „Die Versorgungssicherheit wird gegenwärtig zu weitaus günstigeren Konditionen über den Regelenergiemarkt gewährleistet. Es gibt keinen Grund, die energieintensive Industrie auf diese Weise zu privilegieren“. Bisher beschaffen sich die Übertragungsnetzbetreiber diese Art von Flexibilität auf dem Regelenergiemarkt. Die durchschnittlichen Preise liegen deutlich unter den Vergütungssätzen der Verordnung, weil ein bundesweiter Wettbewerb unter zahlreichen Anbietern und verschiedenen Technologien besteht.

Großverbrauchern sollte es stattdessen erleichtert werden, zu gleichen Bedingungen an den Regelenergiemärkten teilzunehmen. Nur so wird sichergestellt, dass immer der preiswerteste Anbieter von Flexibilität zum Einsatz kommt. Haizmann weiter: „Die Energiewende wird nur erfolgreich sein, wenn man den Markt umfassend nutzt, um Effizienz zu fördern. Der Einheit des Großhandelsmarktes ist zu verdanken, dass Deutschland den liquiden Strommarkt mit dem stärksten Wettbewerb in Europa hat.“

---

<sup>1</sup> EFET Deutschland, Verband deutscher Gas- und Stromhändler, ist ein Tochterverband der European Federation of Energy Traders (EFET), [www.efet.org](http://www.efet.org). EFET vereinigt über 100 Unternehmen aus der Energiehandelsbranche.

Vor diesem Hintergrund betrachtet EFET Deutschland mit großer Sorge, dass Politik und Regulierung den Großhandelsmarkt gegenwärtig immer weiter aufspalten. Es wird derzeit eine Vielzahl unterschiedlicher und wenig aufeinander abgestimmter Beschaffungsverfahren für Flexibilität eingerichtet, welche neben die etablierten Regelenergie- und Spotmärkte tritt. Auf diese Weise wird eine Vielzahl von Märkten für unterschiedliche Produkte geschaffen, welche ganz unterschiedlichen Ausschreibungs-, Vergütungs- und Einsatzregeln folgen. Hierzu zählen aktuell neben der Lastabschaltung:

- bilaterale Verträge nach § 8 Abs. 4 AusglMechAV,
- Verträge für die bestehende Winterreserve gemäß § 13 Abs. 1 EnWG,
- Verpflichtung von Betreibern systemrelevanter Kraftwerke nach § 13a EnWG-E und
- Beschaffung einer Netzreserve nach § 13b Abs. 1 Nr. 2 EnWG-E.

Diese Praxis ergibt eine Diskriminierung: Nur einige Marktteilnehmer erhalten die Möglichkeit, an den subventionierten Flexibilitätsmärkten teilzunehmen. Haizmann fasst die Ansicht wie folgt zusammen: „Das Ganze ist volkswirtschaftlich nicht effizient: Es wird ein Anreiz geschaffen, sich bei Investitionen und der Einsatzplanung nach den jeweiligen Fördermechanismen zu optimieren und nicht nach den allgemeingültigen Marktsignalen. Gleichzeitig wird der erfreulichen Entwicklung des Marktes für Regelenergie entgegengewirkt.“

EFET Deutschland befürchtet, dass am Ende dieser Entwicklung die einheitlichen Märkte für Spotprodukte und Regelenergie durch einen Flickenteppich von Fördermechanismen ersetzt werden. Die Bereitstellung und der Einsatz von konventionellen und regenerativer Erzeugung, Speichern und Lastflexibilität wird dann durch eine Vielzahl von Prämien und Vergünstigungen subventioniert und nach regulatorischen Vorgaben gesteuert. Haizmann: „Dies wäre nicht nur das Ende eines liquiden Großhandelsmarktes, sondern würde auch die Kosten der Energiewende dramatisch erhöhen. Umfassende Subventionen für Investitionen in der gesamten Energiewirtschaft würden unumgänglich. Die mit der erfolgreichen Liberalisierung des deutschen Energiemarktes erreichten Effizienzgewinne gingen dann zwangsläufig verloren.“

EFET Deutschland fordert stattdessen eine Stärkung der Regelenergiemärkte, u.a. durch eine angemessene Anpassung der Ausschreibungsleistungen an den gestiegenen Regelleistungsbedarf. Wichtig ist die Zusammenführung der Vielzahl an Leistungsmechanismen in einen zentralen Markt, in welchem Lasten mit konventionellen und regenerativer Erzeugung sowie Speichern in einem fairen Wettbewerb um die effizienteste Bereitstellung von Systemflexibilität stehen.

Für Fragen und Anmerkungen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Ansprechpartner

Dr. Alexander Kox: a.kox@trianel.com, Telefon 0241/41320-900

Dr. Jan Haizmann: j.haizmann@efet.org, Telefon 030/2655-7824